



für ver.di Aktive an Saar und Blies

Ausgabe 19/25 (Nr.47) am 13. Dezember 2025

ver.di wünscht:

Frohe Festtage

Der Ortsverein Saar Blies wünscht allen Kolleginnen und Kollegen der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di im Saarland besinnliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

ver.di sagt Danke für Euren Einsatz 2025, für das Interesse an unserem Ortsverein, für die Teilnahme an wichtigen Aktionen, für engagierte Debatten und Diskussionen, für Solidarität und Kollegialität.

Erholt Euch ein wenig.

Wir sehen uns wieder am Donnerstag, 8. Januar 2026, in aller Frische. Wir werden Carina Webel begrüßen können. Die Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik der Arbeitskammer des Saarlandes diskutiert ab 18 Uhr mit uns im ver.di-Haus. Der Titel ihres Vortrages lautet: „Stand und Probleme der Transformation aus Sicht der abhängig Beschäftigten“. Es geht folglich um das zentrale Problem in unserem Land. Haben wir noch eine Chance?

Am 22. Januar findet dann ab 16.30 Uhr der traditionelle Neujahrsempfang der ver.di im Saarbrücker Schloss statt.

Und am 12. Februar ist dann unsere Mitgliederversammlung im Rahmen der Organisationswahlen angesagt. Wir wählen uns einen neuen Vorstand und hoffen zu diesem Zeitpunkt auch die weiteren Vorhaben für 2026 mehr oder weniger in trockenen Tüchern zu haben.



ver.di übte Solidarität:

Ein Plan, der keiner ist

Am 26. November demonstrieren etwa 700 Beschäftigte und Neunkircher Bürger vor dem Stummdenkmal in Neunkirchen für den Erhalt des Krankenhauses in Neunkirchen-Kohlhof. Der neue Krankenhausplan wirft seine Schatten voraus. Den Krankenhäusern geht es an den Kragen. Unser Ortsverein hatte zur Solidarität aufgerufen. Um 17 Uhr waren 21 Kolleginnen und Kollegen des OV vor Ort, für ver.di sprach der Bezirksgeschäftsführer Christian Umlauf.

In Neunkirchen und St. Wendel steht eine massive Umstrukturierung der Kliniklandschaft bevor. Künftig soll demnach die Diakonie als einziger Träger vollstationäre Leistungen anbieten. Frauenheilkunde, Geburtshilfe sowie die Kinder- und Jugendmedizin, aktuell am Standort Kohlhof, sollen nach St. Wendel verlegt werden. Das Fliedner-Krankenhaus soll geschlossen werden. Die Kinderklinik am Kohlhof und damit direkt am Autobahnkreuz wurde erst 2011 fer-



tiggestellt, für Neunkirchen wurden Millionen für einen Neubau versprochen, nach dem Stadt ihr Haus an die Diakonie verscherbelte und in St. Wendel wurde erst Ende 2024 die Geburtshilfe zugemacht und nach Neunkirchen verlegt.

Die Lage ist nicht nur in Neunkirchen und St. Wendel anarchisch. In Merzig befindet sich das Krankenhaus in der Krise, Mettlach ist schon geschlossen und in Saarlouis ist das DRK-Krankenhaus in der Insolvenz.



Die Schließungen in Dillingen, Wadern, Völklingen, Ottweiler, Saarbrücken und die Auseinandersetzungen um Lebach sind noch in aller Erinnerung.



In den vergangenen Legislaturen wurden immer wieder Krankenhauspläne aufgestellt, zwischenzeitlich geändert, verlängert, angebliche Experten wurden für teure Gutachten beauftragt. Im Kern wurden dabei betriebswirtschaftliche Betrachtungen unter DRG-Be-

dingungen in die Zukunft transformiert.

Wenn Leistungen nur noch an wenigen Standorten angeboten werden steigt nicht die Qualität, sondern die Wartezeit für die Patient*innen. Die Planung des Saarlandes, die die Vorgaben des Bundes umsetzen soll, besteht darin politisch vorgegebene Kennzahlen für den Bettenabbau zu errechnen und in intransparenten Verfahren unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit die neuen Leistungsgruppen zu vergeben. Dabei wird auch von einem „Ambulantisierungspotential“ ausgegangen – d.h. dass mehr Krankenhausleistungen in Zukunft ambulant erbracht werden sollen – ohne die dafür unzureichenden ambulanten Strukturen zu berücksichtigen.

Man wolle den ruinösen Wettbewerb zwischen den Standorten beenden, heißt es. Dieses ehrenvolle Ziel wird man nicht erreichen, denn der Wettbewerb wurde ja bewusst eingeführt und ist eine Ursache der Misere.

Auf der Strecke bleiben die Patienten wie die Beschäftigten. Erstere sollen auf eine wohnortnahe Versorgung verzichten, letztere sollen der Arbeit nachziehen, wobei ganze Berufsgruppen wie Reinigung und Verwaltung bei Zentralisation ja nicht mehr im ursprünglichen Umfang gebraucht werden. Betroffen sind mal wieder besonders Frauen in prekären Ar-



beitsverhältnissen, die man aus Gründen der Tarifflucht in sogenannte Servicegesellschaften abgeschoben hat. Das betonte auch Christian Umlauf, der wie auch die DGB-Geschäftsführerin in der Region Fabienne Wolfanger den Protestierenden weitere Unterstützung zusagte.

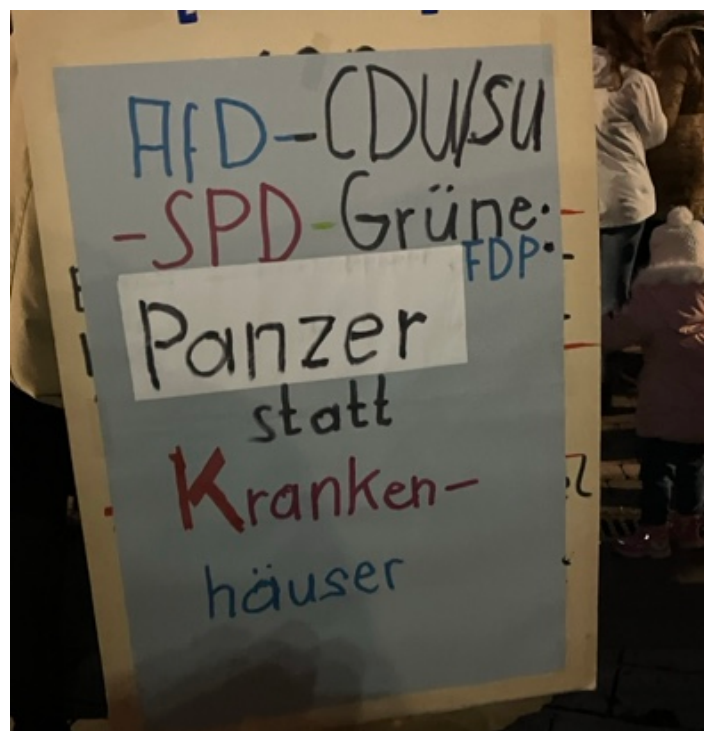
Wenn es wirklich um eine Verbesserung der Qualität ginge, müsste man ganz andere Maßnahmen ergreifen: Eine Verbesserung der Personalausstattung, die Abschaffung der DRGs, eine kostendeckende Finanzierung, also auch eine sichergestellte Übernahme der Investitionskosten durch das Saarland.

Der Konkurrenzkampf unter den Kliniken hat zu dramatischen Verschlechterungen der Versorgungs- und der Arbeitsbedingungen geführt. Dagegen kämpft ver.di seit Jahren. Das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) hat nicht das Versprechen des ehemaligen Bundesgesundheitsministers nach einer „grundlegenden Entökonomisierung der Krankenhausversorgung“ und der „Überwindung des Fallpauschalensystems“ eingelöst. Die Revolution der



Finanzierung ist ausgefallen und es besteht auch an der Saar ein massiver Abbau der stationären Versorgung bevor.

Letztlich muss entschieden werden, für was man Geld in die Hand nimmt. Entweder in eine wahnwitzige Aufrüstung oder für die Daseinsvorsorge. Beides zusammen wird nicht gehen. Ein Demonstrant dachte es auf den Punkt. Die Alternative lautet Panzer oder Krankenhäuser.



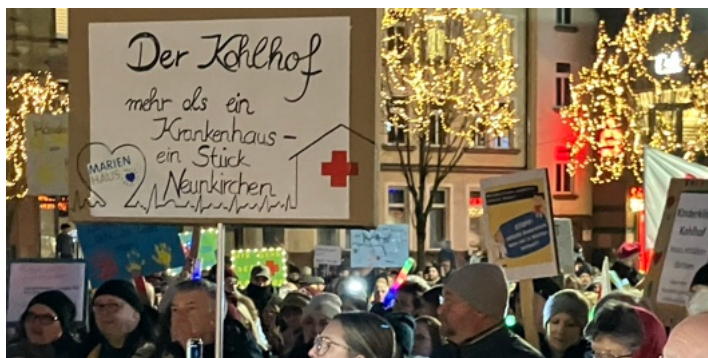
Der Ortsverein ist vor Ort: Stets dabei, wo was los ist



Stolpersteinverlegung am 13. November in Ottweiler



Auf der Demo „Eure Soziale Kälte - unser Widerstand“ am 22.11. in Saarbrücken



Gegen Krankenhausschließungen am 26. November in Neunkirchen



Schulstreik gegen Wehrpflicht am 5. Dezember in Saarbrücken mit 500 Demonstranten am Nachmittag

Der Weihnachtsmann kam vorbei: Gemütlich ist auch schön

21 Kolleginnen und Kollegen trafen sich am 11. Dezember zum gemütlichen Jahresausgang im ver.di-Haus. Auch der Weihnachtsmann kam zu Besuch und brachte einige Geschenke mit. Dazu gab Lyoner, Käse, Plätzchen und was zu trinken. Wir saßen bis kurz vor 21 Uhr zusammen und hatten Spaß. Allerdings ging der Lyoner aus.



Impressum:

Herausgeber: ver.di OV Saar Blies. Der Vorstand
ViSdP.: Christian Umlauf, Geschäftsführer ver.di Region Saar Trier
St. Johanner Str. 49 in Saarbrücken

<https://saar-trier.verdi.de/vor-ort/ortsverein-saar>

Kontakt: christian.umlauf@verdi.de

OV-Vorsitzender: Rainer.Tobae@web.de

Redaktion und Bestellung: Michael@Quetting.de

Fotos: Michael Quetting

Der Rundbrief erscheint als pdf